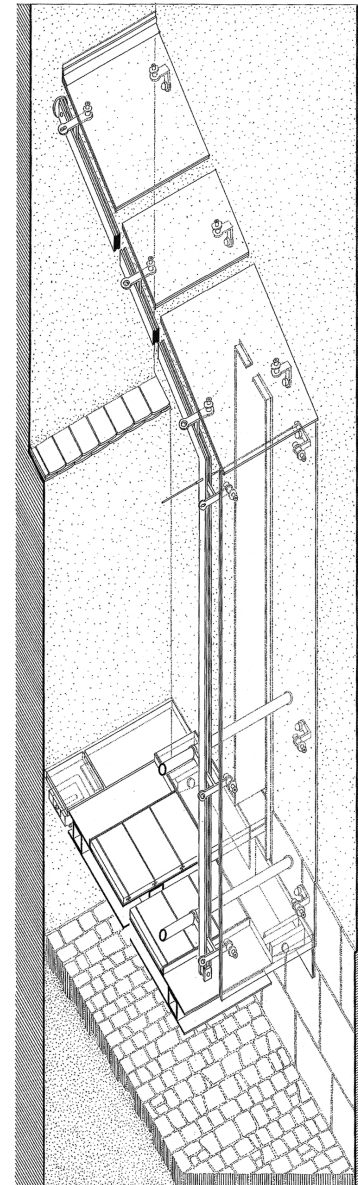
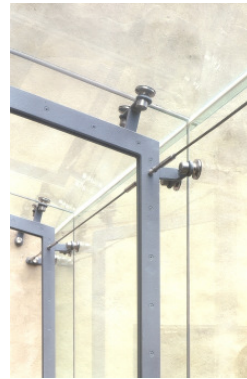
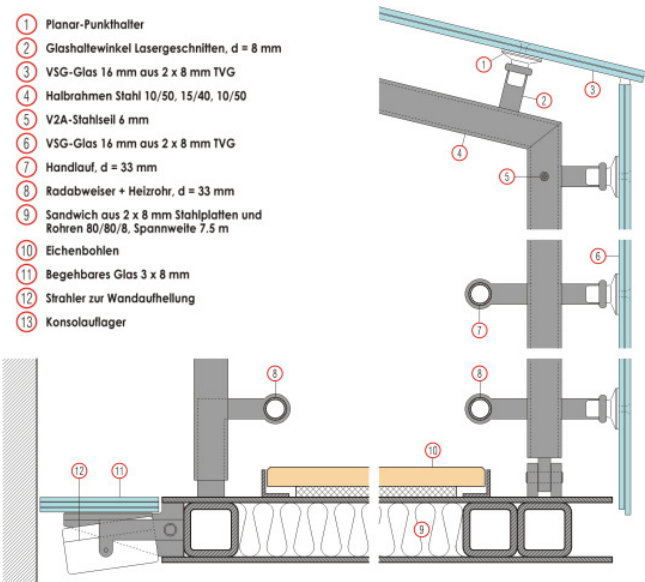


## Historisches Museum, Bamberg

Behindertengerechter Verbindungsgang im  
Historischen Museum  
in der Alten Hofhaltung Bamberg

Isometrie und Details

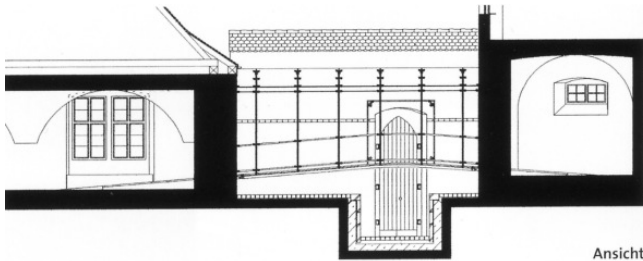
- 1 Planar-Punkthalter
- 2 Glashallewinkel Lasergeschnitten, d = 8 mm
- 3 VSG-Glas 16 mm aus 2 x 8 mm TVG
- 4 Halbrahmen Stahl 10/50, 15/40, 10/50
- 5 V2A-Stahlschleife 6 mm
- 6 VSG-Glas 16 mm aus 2 x 8 mm TVG
- 7 Handlauf, d = 33 mm
- 8 Radabweiser + Heizrohr, d = 33 mm
- 9 Sandwich aus 2 x 8 mm Stahlplatten und  
Rohren 80/80/8, Spannweite 7,5 m
- 10 Eichenbohlen
- 11 Begehbare Glas 3 x 8 mm
- 12 Strahler zur Wandaufhellung
- 13 Konsolaufleger



## ■ Historisches Museum, Bamberg

Behindertengerechter Verbindungsgang im  
Historischen Museum  
in der Alten Hofhaltung Bamberg

Bauherr: Freistaat Bayern,  
Staatl. Hochbauamt  
Bamberg



„Eigentlich war alles schon beschlossen: die behindertengerechte Verbindung zwischen Renaissance- und Heinrichsbau sollte als so genannte „Wehrgangslösung“ realisiert werden, das heißt als Übergang im ersten Obergeschoss in „traditioneller“ Bauweise im Fachwerk und Biberschwanzdeckung, ungeachtet der damit verbundenen notwendigen und erheblichen Eingriffe in den historischen Bestand und der Beeinträchtigung der Blickbeziehungen zwischen Kaiserdom und Alter Hofhaltung. Viel Mühe und Überredungskunst kostete es also, bis das heutige Ergebnis realisiert werden konnte, und das eindeutig zeitgemäß: Die Verbindung erfolgt im Erdgeschoss unter Beibehaltung der jahrhundertealten Wegebeziehung zwischen Dom und Hofhaltung durch die Südpforte. Konstruktiv wurde der Steg als Sandwich-Platte ausgeführt, die sich dreiseitig mit begehbaren Gläsern vom Bestand absetzt, wie ein „eingestelltes Möbel“. Der Bereich unter dem Steg wird durch diese Maßnahme zudem von Tageslicht erhellt, die indirekte künstliche Beleuchtung des Übergangs konnte ohne Installationsschlitz und Lampen an den historischen Gebäuden ausgeführt werden. Als zeitgenössischer Mosaikstein, der das Vorhandene respektiert ohne Anbiederung oder Stilimitation, fügt sich der neue Verbindungsteg nun reversibel in die 1000-jährige Baugeschichte ein, reduziert in Abmessung, Form und Dimension als überzeugender Beitrag zum in Bamberg alltäglichen Bauen im Bestand.“

(Aus Architektur Jahrbuch 2002, Rüdiger Klein)

